



**Sonderpräsentation
in der Herrliberger-Sammlung Maur**

SENSATION PHOTOCHROM

**REISE UM DIE WELT
MIT HUNDERT PHOTOGRAPHIEN
VOR HUNDERT JAHREN**

Die Zentralbibliothek Zürich zeigt in der Herrliberger-Sammlung Maur eine Auswahl von 100 Photochroms aus den Jahren 1893 bis 1912. Diese farbig getönten Photographien, seit 1887 in Zürich hergestellt, repräsentieren Städteansichten und Landschaftsbilder der Belle Epoque aus fünf Kontinenten. Darunter sind auch Innenaufnahmen von den luxuriösen deutschen Schnelldampfern der Jahrhundertwende, welche mit solventen Reisenden (und Photochrom-Käufern) die Meere befuhren.

Photochrom-Reproduktionen sind polychrome lithographische Halbton-Wiedergaben, mehrfarbige Drucke von schwarzweissen Photographien im Flachdruckverfahren der Asphaltphotolithographie. Bildträger sind Lithosteine (kohlensaurer Kalkschiefer) mit einem Firnis von pulverisiertem Asphalt (*Asphaltum syricum* vom Toten Meer) als Ätzgrund, auf dem ein Halbton-Negativ in unterschiedlicher Kopierdauer belichtet wird. Danach entwickelt der Lithograph die Asphaltkopie mit Terpentinöl auf die Tonverhältnisse der betreffenden Farbe, für die der Stein gebraucht wird. Dieser wird anschliessend wie ein normaler Lithostein zum Druck vorbereitet. Für Photochroms verwendete man anfänglich (um 1890) sechs, später zehn bis achtzehn Farbsteine. Die Auflagehöhe ist nicht bekannt, dürfte aber schon zu Beginn bei mehreren Tausend, später um zehntausend Stück gelegen haben.

Das Verfahren beruht auf der bereits 1814 vom Erfinder der Photographie, Joseph Nicéphore Niépce, entdeckten Lichtempfindlichkeit von Asphalt und gründet in den Asphalt-Kopierexperimenten der Wiener Lithographen Carl von Giessendorf und Bruno Reiffenstein, die 1866 zum ersten photolithographischen Farbdruck geführt hatten. Der Photochromdruck wurde in der Verlagsdruckerei Orell, Füssli & Co. in Zürich, seit 1890 Artistisches Institut Orell Füssli, vom Lithographen Hans Jakob Schmid (1856–1924), in der Firma seit 1876, erfunden und bis 1887 zur Marktreife entwickelt. Schmid war Methodistenprediger und lebte seit 1911 in Oberägeri. Orell Füssli meldete die zunächst "Natur-Farben-Photographien" genannten Artefakte zum Patent an, am 4. Januar 1888 in Österreich-Ungarn als "Verfahren zur directen photographischen Übertragung des Originals für litho- und chromographische Druckplatten vermittelt eines einzigen Negatives". Genauere Angaben über den Herstellungsprozess gab die Firma nicht bekannt, sie verschwieg das Wort "Asphalt" und auch den Namen des Urhebers.

Die beiden Chefs und Inhaber von Orell Füssli, die Brüder Heinrich Wild (1840–1896) und Paul Felix Wild (1842–1914), zwei Unternehmer von Format, erkannten sofort die kaufmännische Tragweite der Erfindung. Sie gründeten 1889 die Vertriebsgesellschaft *Photochrom* (Farblichtbild), später mit Niederlassungen in London und Detroit, und 1895 eine neue Tochtergesellschaft *Photoglob Co.*, seit 1910 mit Globus-Signet als Zeichen der weltumspannenden Wirksamkeit. Sie sandten anonym gebliebene Photographen als eigene "Operateure" in alle Richtungen zu den aktuellen Reisedestinationen – von Spitzbergen bis Neuseeland –, um die neuen Ansichten als exklusive Sehenswürdigkeit zu vermarkten. Wo auch immer Photochroms erschienen, etwa im Schaufenster der Agentur Cook in London 1896 oder an der Weltausstellung in Paris 1900, wurden sie als einzigartige Attraktion bestaunt. *Photochrom* und *Photoglob* gaben ausserdem kultivierte Farbproduktionen von modischen Gemälden heraus. Die Blätter waren in sieben Grössen erhältlich, die meisten im Standardformat II von 16/22 cm. 1896 verfügte man über mehr als 3'000 europäische Städteansichten und Landschaftsbilder, bis 1911 waren alle Kontinente in der Kollektion. Der Photochrom-Bestand in der Graphischen Sammlung der Zentralbibliothek Zürich

umfasst mit rund 11'000 Blättern aus den Jahren 1889 bis 1914 schätzungsweise drei Viertel der Gesamtproduktion.

Photochrom-Reproduktionen sind Bilddokumente der Jahrhundertwende um 1900 in einer ästhetisierenden photographischen Optik, die dem begüterten Mittelstand eine "Weltanschauung" auf höherem Niveau als jenem gewöhnlicher Ansichtskarten bot. Für die Nachwelt überliefern sie als wertvolle Zeugnisse einer frühen, populären Dokumentarphotographie vielfach verschwundene Siedlungsbilder und Kulturlandschaften der Kolonialzeit in und ausser Europa in mattglänzenden, die Wirklichkeit harmonisierenden Abbildungen. Sie sind als Massenware des optimistischen Maschinenzeitalters gleichsam Inkunabeln einer industriell betriebenen Erschliessung der touristisch bereisten Welt durch das Bild.

Bruno Weber

Literatur:

Photographische Correspondenz, 25 (1888), S. 135, 266, 405, 407, 462, 498 – 26 (1889), S. 1–4, 44, 371–372, 442–443 – 27 (1890), S. 1–2, 230–231.

Neue Zürcher Zeitung, Nr. 247, 4. September 1889 (Bericht über die Photochrom-Ausstellung der Kunsthandlung Appenzeller in Zürich).

Jakob Husnik, *Das Gesamtgebiet des Lichtdrucks, die Emailphotographie und anderweitige Vorschriften zur Umkehrung der negativen und positiven Glasbilder*, 4. vermehrte Auflage, Wien 1894 (Chemisch-technische Bibliothek; 22), S. 166–168.

Bulletin Photoglob, Zürich, I (1896) – II (1906), passim.

Josef Maria Eder, *Ausführliches Handbuch der Photographie*. 3. umgearbeitete und vermehrte Auflage, Bd. I/1, Halle/S 1905, S. 397–401 – Bd. 413, Halle/S 1922, S. 332–333, 356–364.

Handbuch der Reproduktionstechnik. 8. Auflage, Bd. 3: *Photolithographie, Offsetreproduktion, Lichtdruck*, Frankfurt/M 1962, S. 19.

Ernst Born, *Lexikon für die graphische Industrie*. Zweite Auflage, Weinfelden 1972, S. 44–45, 493–494.

Ursula Haller, *Die ersten Farbdrucke meines Urgrossvaters*, in: Tages-Anzeiger Magazin, Nr. 6, Zürich 8. Februar 1975, S. 9–14.

Bruno Weber, *Mit Photochrom in fünf Kontinenten*, in: Turicum, 10/3 (1979), S. 33–41.

Fons van der Linden, *DuMont's Handbuch der grafischen Techniken*, Köln 1983, S. 196–197.

Bruno Weber, *Rund um die Welt in Photochrom*, in: Helga Königsdorf / Bruno Weber, *Deutschland um die Jahrhundertwende*, hrsg. von Max Mittler, Zürich 1990, S. 145–150.

Frankfurt um 1900, hrsg. von Christoph Schlott, Köln [1999].

**Sonderpräsentation
mit Leihgaben der Zentralbibliothek Zürich
in der Herrliberger-Sammlung Maur**

Öffnungszeiten

I. und 3. Samstag im Monat von 14 bis 17 Uhr
Eintritt frei

Markus Keller

demonstriert den Lithodruck auf der Handpresse
am 21. September und am 2. November 2002
sowie am 18. Januar und am 15. März 2003

Der Künstler Willi Albrecht

Cheflithograph der Graphischen Anstalt Wolfensberger in Zürich 1947–1963,
referiert über den Photochromdruck
am 18. Januar und am 15. März 2003

Burgstrasse 8, 8124 Maur

Führungen nach Vereinbarung, Tel. 044 980 26 33

E-Mail: info@museenmaur.ch – Homepage: www.museenmaur.ch